

U nser neunzehntes Jahrhundert stirbt dahin unter der hypnotisierenden Wirkung der Entwicklungslehre. Wohl entfaltete sowohl bei uns wie anderwärts die christliche Bewegung mehr Spannkraft als je seit dem Jahrhundert der Reformation, allein diese, noch immer fortschreitende Bewegung war bis jetzt fast ausschliesslich praktischer und mystischer Art. In dem Zentrum des bewussten Lebens der Menschheit, also in der Wissenschaft, in der Litteratur und Presse verblieb die Führung sozusagen überall einer christuslosen Intelligenz. Vorzeichen einer Umkehr in dieser Beziehung mögen vorhanden sein, jedoch die Thatsache ist unleugbar, dass auf dem Gebiet des höheren Denkens der christliche Grundgedanke nur sehr sporadisch Leitstern ist. Mehr noch, die Nachwirkung der uralten christlichen Denkmacht machte schnelle Rückschritte in der Intelligenz unseres Jahrhunderts, und schuld daran hat vor allem das Evolutionsdogma mit seiner hypnotisierenden Kraft. Legte früher die von Christus sich abwendende Wissenschaft mit Vorliebe die Hand auf das in der Erfahrung Wahrnehmbare, während sie das Geheimnisvolle, Ungreifbare der Religion und Mystik überliess, in dem letzten Viertel unseres Jahrhunderts schlug der Wind um. Die Entwicklungslehre trat auf mit dem Anspruch, durch ihre monistische Mechanik den ganzen Kosmos und jeden Lebensprozess in demselben bis in seinen ersten Ursprung hinein zu erklären. Der durch die Anhänger der Evolution bekannte Grundsatz ist absolut. Nicht allein wird jedes